

Wallfahrtskirche Maria, Hilfe der Christen



Kapelle der Salesianer Don Boscos im Don Bosco Werk Aschau-Waldwinkel



In den Jahren 1952 bis 1953 bauten die Waldwinkler Lehrlinge nach den Plänen von Architekt **Paul Dörr**, Mühlendorf, diese Kirche, die am 09.08.1953 von **Josef, Kardinal Wendel** eingeweiht wurde. Auch die Aschauer Bevölkerung war sehr interessiert daran und beteiligte sich durch großzügige Spenden am Bau des Gotteshauses. Sie besuchen sie auch gerne und haben sie ins Herz geschlossen.

Am Sonntag, den 26.07.1953 weihte Direktor **Pater Max Maier**, der als Erbauer der Kirche gilt, die drei Kirchenglocken ein, die am Freitag, den 24.07.1953 aus Erding abgeholt wurden. Sie sind dem Heiligsten Herzen Jesu, Maria der Helferin der Christen und dem hl. Johannes Bosco geweiht und wurden von der Firma **Karl Czudnochowsky** gefertigt.

In Aschau war bekannt, dass etwa 20 Jahre vor dem Bau der Kirche ein Bauernknecht, der „**Stoabeck Xaverl**“ zu erzählen wusste, dass ihm die Gottesmutter im langen weißen Gewand erschien und ihm genau die Stelle bezeichnet habe, an der die Kirche dann wirklich entstand.

Diese Geschichte hängt im seitlichen Zugang zur Kirche. Dort wird auch geschildert, dass der damalige Bürgermeister **Lorenz Niedermaier** zusammen mit dem Pfarrer **Matthias Funk** und anderen Leuten, meinten, dass der **Xaverl** spinnt und seine Einweisung in die Nervenheilanstalt Gabersee veranlassten. Dort wurde er aber nicht eingesperrt, sondern konnte sich frei bewegen, auch wallfahrten und beten.

Ursprünglich sollte die Kirche eine „Don Bosco Kirche“ werden und an einer anderen Stelle im Gelände gebaut werden, doch eine Anfrage aus Turin, aus dem ehemaligen Mutterhaus der Salesianer Don Boscos bewogen die Verantwortlichen, die Kirche „Maria, Hilfe der Christen“ zu weihen.

Votivtafel neben dem Eingang zur Kirche zeugen von Gebetserhörungen, zahlreiche Hochzeiten und Jubiläen wurden unter dem Schutzmantel der Madonna gefeiert, jährlich wallfahren Mitglieder der KLJB am Ostermontag und beten zu Maria, „Hilfe der Christen“, die von Don Bosco, dem Ordensgründer der Salesianer sehr verehrt und diese Verehrung durch ihn weltweit verbreitet wurde.

Früher zelebrierte der Priester den Gottesdienst mit dem Rücken zur Gemeinde. Nach dem neuen Liturgieverständnis des II. Vatikanischen Konzils feiert der Priester jetzt die Eucharistie der Gemeinde (dem Volk) zugewandt („versus populum“). Die Mahl- und Feiergemeinschaft erhielt in der Liturgie eine neue Wertigkeit und kommt so besser zum Ausdruck.

Diese neuen liturgischen Grundsätze waren Anlass, die Waldwinkler Marienkirche 1978 umzugestalten. Architekt **Hans Karl Frieser** Nürnberg wurde hiermit beauftragt.

Die Fenster im Rund der Apsis wurden durch den Künstler **Volkard Kramer** aus Nürnberg neu geschaffen. Die farbigen Glaselemente lassen die Symbolfarbe der Madonna, das Blau, dominieren.



Mit dem II. Vatikanischen Konzil kamen einschneidende liturgische Veränderungen, die sich insbesondere auch auf die innere Gestaltung der Kirchen auswirkten.

So erhielt die Verkündigung des Wortes Gottes in der Liturgie einen neuen inhaltlichen Akzent. Deshalb wurde der Ambo als Ort der Verkündigung betont und ihm ein besonders augenfälliger Platz zugewiesen.

Der Altar als Zeichen der Opfer- und Mahlgemeinschaft erhielt einen der Gemeinde zugewandten Platz. Der Tabernakel als Zeichen der Gegenwart Gottes in der Welt erhielt nun einen vom Altar getrennten eigenen Standort, hier dem Ambo gegenüber.

Der Künstler **Bernhard Rein** aus Erlangen gab dem Altar, dem Ambo, dem Tabernakel und den Bronzeleuchtern Form und Gestalt.

Nachdem die Salesianer jeden Morgen einen Gottesdienst feiern und kleine Gruppen sich in der großen Marien-Kirche verlieren würden, schuf man mit Hilfe eines Anbaus 1980 die kleine Don Bosco-Kapelle, die zum Don Bosco Fest 1981 eingeweiht werden konnte.



Die architektonische Gestaltung der Kapelle stammt von Architekt **Hans Karl Frieser** Nürnberg; künstlerisch ausgestaltet wurde der Raum von **Volkard Kramer**, Nürnberg, der die Fenster und **Bernhard Rein**, der den Altar, die Kerzenleuchter, den Kredenz-tisch, die Sedilien und den Ambo schuf, die Decke fertigte die Firma **Bayerl&Demmelhuber**.

Die Fenster in der Apsis der Kirche sind von **Volkard Kramer** aus Nürnberg, der Altar, der Tabernakel, das Weihwasserbecken, der Opferstock und der Ambo stammen aus der Werkstatt von **Bernhard Rein** aus Erlangen, wie auch die Don Bosco Stele vor der Kirche. Die farbliche Gestaltung lag in den Händen von

Kirchenmaler **Karl Holzner**, Ampfing. Den Kreuzweg schuf **Manfred Mayerle** aus München.

Das Jahr 1999 führte zu einer grundlegenden Umgestaltung der Marienkirche, die ursprünglich nach oben hin durch eine Kassettendecke begrenzt war. Äußerer Anlass zu diesen Maßnahmen war der im Mai festgestellte Befall des Dachstuhls durch den Holzbock. Mit der Planung und Neugestaltung wurde Architekt **Prof. Herbert Kriegisch**, Haar beauftragt.

Rechtzeitig - vor der 50 Jahrfeier des Berufsbildungswerkes - konnte die Renovierung der Kirche, die Neugestaltung des Vorplatzes, des Treppenaufgangs mit dem Einbau eines Aufzuges fertiggestellt werden. Zur Kirchensegnung kam **Friedrich Kardinal Wetter** am 28.05.2000 in die Einrichtung; dazu eine ganze Anzahl prominenter Persönlichkeiten und viele Gäste aus Aschau und Umgebung.



Links im Priestergewand Direktor Pater Johannes Schoch, der Initiator der Neugestaltung der Kirche, rechts Pater Herbert Bihlmayer, damals Provinzial.

P. Bernhard Stiegler, Br. Hans Borchardt / 08.2015